

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel,

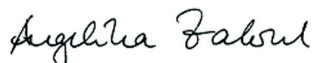
jeder Mensch hat das Recht auf körperliche Unversehrtheit. So steht es im **Grundgesetz Artikel 2 Absatz 2**. Trotzdem leidet heute jedes dritte Kind in Deutschland unter Allergien. Die Anzahl der ungewollt kinderlosen Paare nimmt zu. Die Zahl der Krebserkrankungen steigt. Eine der Ursachen dafür sind gefährliche Chemikalien, die in zahllosen Alltagsgegenständen vom Computer bis zum Kinderspielzeug enthalten sind. Im menschlichen Blut, in der Muttermilch und sogar schon im Nabelschnurblut befinden sich inzwischen mehr als 350 synthetische Chemikalien.

Über 100.000 chemische Stoffe werden heute ohne ausreichende Informationen über ihr Risiko für Mensch und Umwelt vermarktet. Die geplante **Europäische Chemikalienverordnung (REACH)** will dazu beitragen, problematische Stoffe zu erkennen und durch unschädliche Alternativen zu ersetzen. Doch ein einflussreicher Teil der chemischen Industrie scheint nicht daran interessiert, Informationen über die Gefährlichkeit ihrer Chemikalien zu veröffentlichen oder die Produktion von sehr gefährlichen Stoffen zu mindern. Auf allen Ebenen werden Politiker unter Druck gesetzt. Besonders deutsche Politiker haben in der Folge dazu beigetragen, den Schutz vor gefährlichen Chemikalien immer weiter zu verringern.

Morgen, am **13. Dezember 2005**, werden die Mitgliedstaaten der Europäischen Union über REACH entscheiden. Momentan vertreten Sie, Frau Dr. Merkel, eine Position, die hinter die bisherige Selbstverpflichtung der Industrie zur Chemikaliensicherheit zurückfällt, die Sie einst als Umweltministerin ausgehandelt haben. Wir fordern Sie auf: Halten Sie an Ihrer damaligen Position fest. **Setzen Sie ein Zeichen für Innovationen für sichere Chemikalien.**

Sichern Sie unser Recht auf körperliche Unversehrtheit.

Mit freundlichem Gruß



Dr. Angelika Zahrt, BUND-Bundenvorsitzende

Im Namen von

Aktion Umwelt für Kinder, Bund Deutscher Hebammen e.V., Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V., Deutsche Gesellschaft für Umwelt- und Humantoxikologie e.V., Deutscher Berufsverband der Umweltmediziner, Deutscher Naturschutzring, Die Verbraucher Initiative e.V., Europäische Akademie für Umweltmedizin, Frauen in Naturwissenschaft und Technik e.V., Greenpeace, Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin e.V., Interessengemeinschaft der Holzschutzmittel-Geschädigten e.V., Kind Und Umwelt e.V., Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt - Bündnis für eine enkeltaugliche Zukunft e.V., Ökologischer Ärztebund, Pestizid Aktions-Netzwerk e.V., Verbraucherzentrale Bundesverband, Women in Europe for a Common Future, World Wide Fund for Nature

